

DAS SCHÜTZENWESEN – EIN GESCHICHTLICHER RÜCKBLICK



DAS SCHÜTZENWESEN – EIN GESCHICHTLICHER RÜCKBLICK

Zeit:

45 min

Quellen:

Wikipedia, Deutsches Historisches Museum, Rheinische-Geschichte.Ivr.de

Ziel:

Ihr bekommt einen Einblick in vielleicht schon bekannte Geschichte des Schützenwesens mit einigen neuen Informationen zu ausgewählten Themen, um so auch an andere die Bedeutung der Schützenbruderschaften weiterzugeben

Ablauf:

1. Einführung
2. Verteidigung der Städte
3. Vom Training zum Schützenfest
4. Kriege und Napoleonische Herrschaft
5. Nationalistische Gedanken
6. III. Reich
7. Zeit nach dem II. Weltkrieg



WIE ALLES BEGANN – VERTEIDIGUNG DER STÄDTE

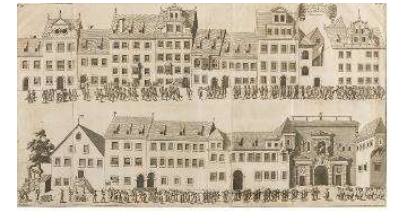
- ✓ Städte im Mittelalter genossen besondere Freiheiten und Freiräume
- ✓ Mitwirkung an der Einhaltung von Regeln
- ✓ Mittelalterlicher Stadtbürger ist Vorgänger des modernen Staatsbürgers
- ✓ Bereitschaft zur Verteidigung dieser Rechte
- ✓ Reiche Kaufleute konnten sich Pferde für Kampf im Sattel leisten
- ✓ Einfache Bürger „Spießbürger“ kämpften mit einfachen Stangenwaffen
- ✓ Ab dem 12. Jh. bedienten sie sich einer längst vergessenen Waffe, **der Armbrust**



- **Entwicklung in der Römerzeit**
- **Feind konnte auf Distanz bekämpft werden**
- **größere Zuverlässigkeit gegenüber Pfeil und Bogen**
- **höhere Durchschlagskraft.....**
- **.....bedurfte aber auch mehr Finesse und Kenntnisse der Technik in der Herstellung**



Halbe Rüstung mit Sonderschlosskonstruktion, Süddeutschland oder Sachsen, um 1580 © DHM

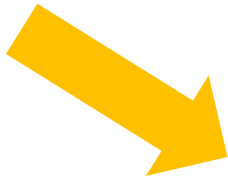


WIE ALLES BEGANN – VERTEIDIGUNG DER STÄDTE

Handwerker, Kaufmann, Bürger



Schütze



Schutz der Städte von den
Stadtmauern aus



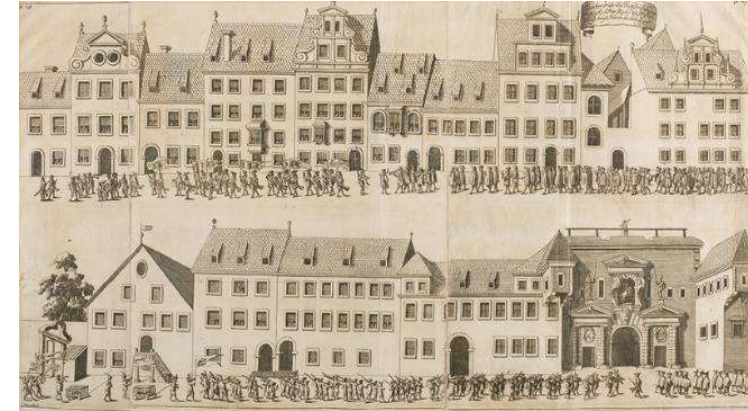
Halbe Rüstung mit Sonderschlosskonstruktion, Süddeutschland oder Sachsen, um 1580 © DHM



Gilden und Bruderschaften waren reine Zweckvereine zum Schutz der Städte und Flecken
Unterstützung durch Landesfürsten und Magistraten
Erhaltung der Wehrfähigkeit -> strenge Regeln

VOM TRAINING ZUM SCHÜTZENFEST

- ✓ mit Unterstützung städtischer Räte entstanden Schützengesellschaften
- ✓ Enge Bindung an die Kirche (Schutzpatron- heiliger Sebastian)
- ✓ Schützenvereine zählten zur Stadtverfassung
- ✓ Sichtbarer Teil des Bestrebens nach Unabhängigkeit und selbstbestimmter Ordnung
- ✓ Schützen repräsentierten die jeweiligen Städte
- ✓ Bis zum 30-jährigen Krieg große Zeit der Schützengesellschaften und ihrer Schützenfeste
- ✓ Über 1000 bekannte Feste in Mittel- und Süddeutschland
- ✓ kein alljährig wiederkehrendes Fest
- ✓ viele Wettbewerbe und sehr aufwändig



G. Karsch, Aufzue der Armbrust- und Büchschützen aus dem Fürstenuo Johann Georos II. 1678 in Dresden. Kuferstich, um 1678 ©



Armbrustschützen bei einem Turnier. Darstellung auf einem Schrank Carl-Gustaf Wrangels, Augsburg, um 1650 © Statens Historiker Museum - Schloss Skokloster

Schützenfest war der Höhepunkt eines städtischen Jahres (Dauer des Festes 10 Tage)

Helden und Versager

Es wurden Geschäfte eingefädelt und „Politik“ gemacht

KRIEGE UND NAPOLEONISCHE HERRSCHAFT - BEFREIUNG

- ✓ Bedeutung nahm mit dem Aufbau von „stehenden Heeren“ ab
- ✓ Ausbruch 30-jähriger Krieg (1618-1648)
- ✓ 1803 mit der 10-jähriger französischer Besatzung – Auflösung vieler Gilden
- ✓ Nach Befreiung von napoleonischen Truppen – Völkerschlacht von Leipzig 1813
- ✓ Schützenvereine und Gilden bildeten nicht mehr Kern der Bürgerwehren



**Beginn der Pflege des
Brauchtums und
Schießsport**

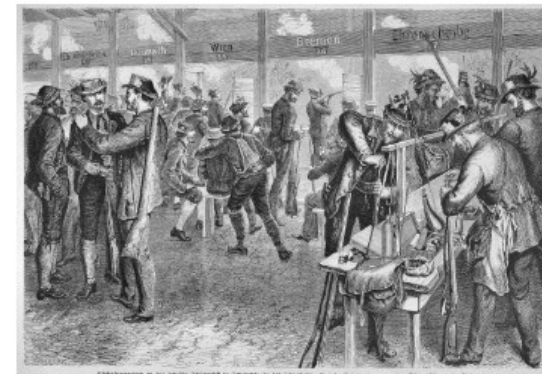


NATIONALER AUFBRUCH UND VATERLÄNDISCHE VEREINIGUNGEN

- ✓ aus Bürgerwehr wurden Schützenvereine und Schützengesellschaften
- ✓ Schützengesellschaften ordneten sich mit der Reichsgründung in vaterländische Vereine ein
- ✓ nach Einigung Deutschlands inhaltliche Ausrichtung mehr patriotisch als religiös
- ✓ 1861 in Gotha Gründung „Deutscher Schützenbund“
- ✓ nach Reichsgründung 1873 in Düsseldorf „Rheinischer Schützenbund“
- ✓ Feiertage mehr Richtung nationaler Feiertage als religiöse Feiertage
- ✓ nach Vollzug der nationalstaatlichen Einheit ist Zielsetzung weggefallen

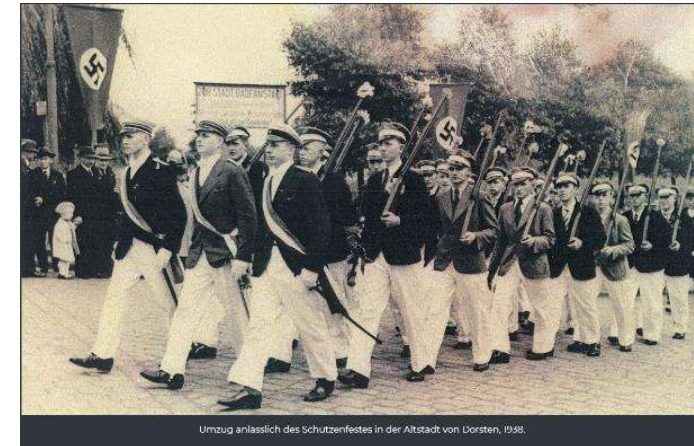


**Es entstand das Bild einer
sittsamen bürgerlichen
Vergnügung**



SCHÜTZENWESEN IM DRITTEN REICH

- ✓ anfangs Versuche der Erzbruderschaft vom Hl. Sebastian (Gründung 1928) sich gegen nationalsozialistische Vereinnahmung zu wehren
- ✓ „Glaube, Sitte, Heimat“ war in einer Konkurrenzsituation zum Nationalsozialismus
- ✓ Initiative kam vom Theologen Peter Louis (wollte an mittelalterlichen Bruderschaften anknüpfen)
- ✓ viele fanden sich aber in der Welt nach 1933 recht gut zurecht
- ✓ es entstanden Gemeinsamkeiten wie Überwindung des Bolschewismus, Aufrichtung der Volksgemeinschaft usw.
- ✓ 1934 Gleichschaltung mit dem „Führerruf an die Schützen zur neuen Zeit“
- ✓ 1938 Rundschreiben über die Einführung von Einheitsuniformen ohne DG der Wehrmacht und SS



Umzug anlässlich des Schützenfestes in der Altstadt von Dorsten, 1938.



Johann Peter Lorenz Präsident des Deutschen Schützenbundes zwischen 1927 und 1938.

**Wie alle Vereine nach der
Gleichschaltung durch das Regime
als Teil des III. Reiches**

NACH DEM II. WELTKRIEG

- ✓ Wiederbeginn des Schützenwesens schwieriger als nach dem I. Weltkrieg
- ✓ Verbote und Vorbehalte der Alliierten
- ✓ Bevölkerung wollte allerdings eine Rückkehr zur Normalität und damit auch zum Brauchtum und der Festlichkeiten
- ✓ Umzüge in Zivil und ohne Kapellen (privat)
- ✓ Auch bei Festen Rückgriff auf alte Waffen (sogar Armbrust)
- ✓ Festzüge mit Holzgewehren
- ✓ Schnelle Erholung des Brauchtums und Höhepunkt in den 80er Jahren
- ✓ in der DDR-Schützenwesen nur im Schießsport der GST
- ✓ Nach der Wiedervereinigung stark auflebendes Brauchtum in den neuen Bundesländern



**Einen weiteren Teil der Geschichte
schreiben wir selbst !**

VIELEN DANK FÜR DIE AUFMERKSAMKEIT

